INDUS
Nachhaltigkeits-
magazin

SUSTA[IN]

EINE NEUE ZEITRECHNUNG

Der Trend zur Nachhaltigkeit verändert die Wirtschaft – zum Positiven.

GO GREEN

Energieaudits helfen, Potenziale zu identifizieren.

MIT LICHT VERBINDEN

S.M.A. stellt auf Laserschweißen um und baut Wettbewerbsvorteile auf.

[INDUS]

Inhalt

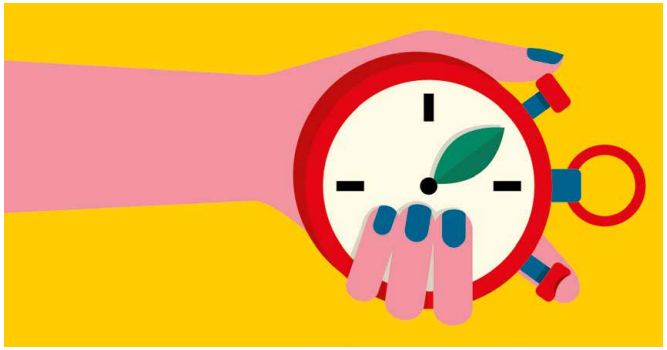
VERWEISE

Für weitere Informationen im Web bitte dem Link folgen

Verweis innerhalb des Dokuments oder zu anderen Quellen

EDITORIAL 3

STORY
EINE NEUE ZEITRECHNUNG 4



INDUS rückt das Thema Nachhaltigkeit nun noch stärker in den strategischen Fokus.

EHRLICHE WIRTSCHAFT
KNAPP & VERBINDLICH 12

Viele Beteiligungen – ein Werteverständnis. Dies spiegelt auch der geteilte Verhaltenskodex wider.

KLIMAKURS
GO GREEN 15

Begleitet durch die Klimaberatung FutureCamp hilft INDUS ihren Beteiligungen dabei, besser zu werden.

INNOVATION
POWERFORMEL DER ZUKUNFT 19

Um Wasserstoff bilden sich neue Wertschöpfungsketten. Die Beteiligungen prüfen Potenziale.

TECHNOLOGIE
MIT LICHT VERBINDEN 23

Der Spezialist für Fahrzeugleitungssysteme S.M.A. setzt in Zukunft auf Laserschweißtechnik – mit zahlreichen Vorteilen, nicht nur für die Natur.

SOZIALE VERANTWORTUNG
MENSCHEN BEWEGEN 26

ROLKO sichert Mobilität für Menschen mit Behinderung und bezieht sie in seine Prozesse ein.

SAUBERE PRODUKTION
AUF ZUR NULL! 28

Der Automatisierungsspezialist ASS hat freie Kapazitäten genutzt, um den letzten Schritt in die klimaneutrale Produktion zu vollziehen.

AUS DER GRUPPE
SHOWROOM 17

KLIMAKOMPASS
UNSERE FORTSCHRITTE 32

EIN KLARES ZIEL VOR AUGEN

Dr. Jörn Großmann,
Vorstand der
INDUS Holding AG

Haben Sie dabei noch die Orientierung und wissen, was genau zu tun ist? Digitalisierung und Technologiewandel. Marktverschiebungen und neue Wettbewerber. Politikwandel und wachsende Regulatorik. Und hinzu kommt eine latent schwelende Pandemie, bei der wir jederzeit mit einem Rückfall in hohe Inzidenzwerte rechnen müssen.

Diese und andere Themen beschäftigen uns bei INDUS vermutlich mehr oder weniger genauso intensiv wie Sie. Unabhängig von diesen Herausforderungen haben wir für uns einen klaren Plan: Wir bereiten unsere Unternehmen darauf vor, dass sie auch 2030 und 2040 in ihren Märkten erfolgreich unterwegs sein können.

Wie diese Märkte aussehen? Genau wissen auch wir es nicht. Worin wir uns aber sicher sind: Unsere Beteiligungen müssen dafür im Gleichgewicht sein. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in den Bereichen, die wir heute noch nicht oder nur mittelbar in Zahlen messen können.

Die Balance der Zukunft lebt von Beweglichkeit und neuen Ideen. Deshalb fördern wir in unserer Gruppe ein Umfeld, in dem sich Unternehmertum und Innovation entfalten können.

Die Balance der Zukunft lebt von Akzeptanz: Das gesellschaftliche Umfeld und die Kunden wollen sehen, dass sich die Unternehmen sinnvoll an den Lösungen der gesellschaftlichen Herausforderungen beteiligen können. Deshalb konzentrieren wir uns als Gruppe auf die Branchen und Segmente, die in den kommenden Jahrzehnten besonders gebraucht werden.

Und die Balance der Zukunft lebt von einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen. Weiter hinten in diesem Magazin werden Sie den Satz lesen: „Nachhaltiges Handeln ist in höchstem Maße ökonomisch sinnvoll." Das ist aus unternehmerischer Sicht höchst beruhigend. Zugleich aber ist nachhaltiges Handeln auch moralisch geboten. Wir alle wissen das.

Ich freue mich, dass ich Sie an dieser Stelle begrüßen darf. Gerne entlasse ich Sie nun in die Lektüre des ersten INDUS Nachhaltigkeitsmagazins. Darin erhalten Sie einen Einblick in die Themen, die uns und unsere Beteiligungen gerade beschäftigen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr Jörn Großmann

STORY **Am Ende muss die Bilanz aufgehen. Über viele Jahrzehnte galt dies vornehmlich für die wirtschaftliche Dimension von Unternehmen. Das hat sich mit der Verankerung der Nachhaltigkeit in der Ökonomie grundlegend geändert. INDUS rückt das Thema jetzt noch stärker in seinen strategischen Fokus als bisher.**

EINE NEUE ZEIT-RECHNUNG

NACHHALTIGES HANDELN: DER NEUE AUFTRAG AN DIE WIRTSCHAFT

Erfolgreich wirtschaften ohne Nebenwirkungen. Das ist die Zukunft, für die wir in der Gegenwart gerade die Weichen stellen. Auf globaler Ebene mit dem Pariser Klimaabkommen. Auf europäischer Ebene mit dem Klimaschutzgesetz. Und auf Landesebene mit dem Formulieren nationaler Zielvorgaben.

Zielvorgaben, die die Bundesregierung vor wenigen Wochen im Juni für Deutschland noch einmal spürbar angehoben hat. Die Neufassung des Klimaschutzgesetzes sieht vor, dass die Bundesrepublik schon 2045 CO_2-neutral wird. Damit stehen die Energiewirtschaft und die Industrie in der Aufgabe, ihren CO_2-Ausstoß noch schneller als bisher geplant zu senken. Hinzu kommt das Ende Juni im Bundestag beschlossene Lieferkettengesetz: Es verpflichtet die Unternehmen dazu, entlang der gesamten Lieferkette für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards zu sorgen. Es tritt 2023 in Kraft – zunächst für Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitern. Ein Jahr später dann gilt die Anforderung für Betriebe ab einer Größe von 1.000 Mitarbeitern.

Klimaschutz. Management der Lieferkette. Entsprechende Nachweis- und Berichtspflichten. Damit verbindet sich für viele Unternehmen ein Aufwand, den sie bisher nicht hatten. Trotzdem reift bei immer mehr Entscheidern die Erkenntnis, dass sich dieser Aufwand rechnet – wenn nicht gleich morgen, dann aber sicher auf mittlere und lange Sicht. Und so wächst ihr Interesse, Verantwortung zu übernehmen.

Dazu trägt auch das Umfeld bei: Das öffentliche Interesse an den sozialen und ökologischen Auswirkungen von unternehmerischem Handeln ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Die Kunden treffen ihre Kaufentscheidungen immer mehr unter Nachhaltigkeitsaspekten. Und auch die Anleger – unter ihnen zuvorderst die institutionellen – vertrauen ihr Kapital häufiger Unternehmen an, die belegen können, dass sie die nichtfinanziellen Faktoren im Griff haben. Die Investoren haben erkannt, dass in ihren Risikokalkulationen zu den Unternehmen bisher zentrale Dimensionen unberücksichtigt geblieben sind.

DIE 10 WICHTIGSTEN AUSSCHLUSSKRITERIEN FÜR NACHHALTIGE INVESTITIONEN IN DEUTSCHLAND (in Mrd. EUR)

1.	Menschenrechtsverletzungen	224,4
2.	Korruption und Bestechung	223,5
3.	Kohle	221,1
4.	Arbeitsrechtsverletzungen	221,1
5.	Tabak	194,6
6.	Umweltzerstörung	183,0
7.	Pornografie	134,0
8.	Waffen und Rüstung	126,5
9.	Kernenergie	121,8
10.	Glücksspiel	114,7

Quelle: www.fng-marktbericht.org/de/deutschland

EIN FELD, AUF DEM DER MITTELSTAND EINEN VORSPRUNG HAT

Bei INDUS und ihren Unternehmen ist nachhaltiges Handeln nicht wirklich etwas Neues. Was nicht bedeutet, dass sie nicht noch besser werden können. Aber: Als mittelständische und zum Teil lange von Inhabern geführte Firmen sind die Beteiligungen in der Regel eng in ihrer Region verwurzelt und es gewohnt, generationenübergreifend zu denken. Damit geht einher, dass sie in ihren Entscheidungen „von Natur aus" auch die Faktoren berücksichtigen, die bei der Ermittlung des Erfolgs bisher nicht unmittelbar quantifiziert werden: die Reputation, das Beteiligen an den gesellschaftlichen Aufgaben oder die ökologischen und sozialen Wertbeiträge.

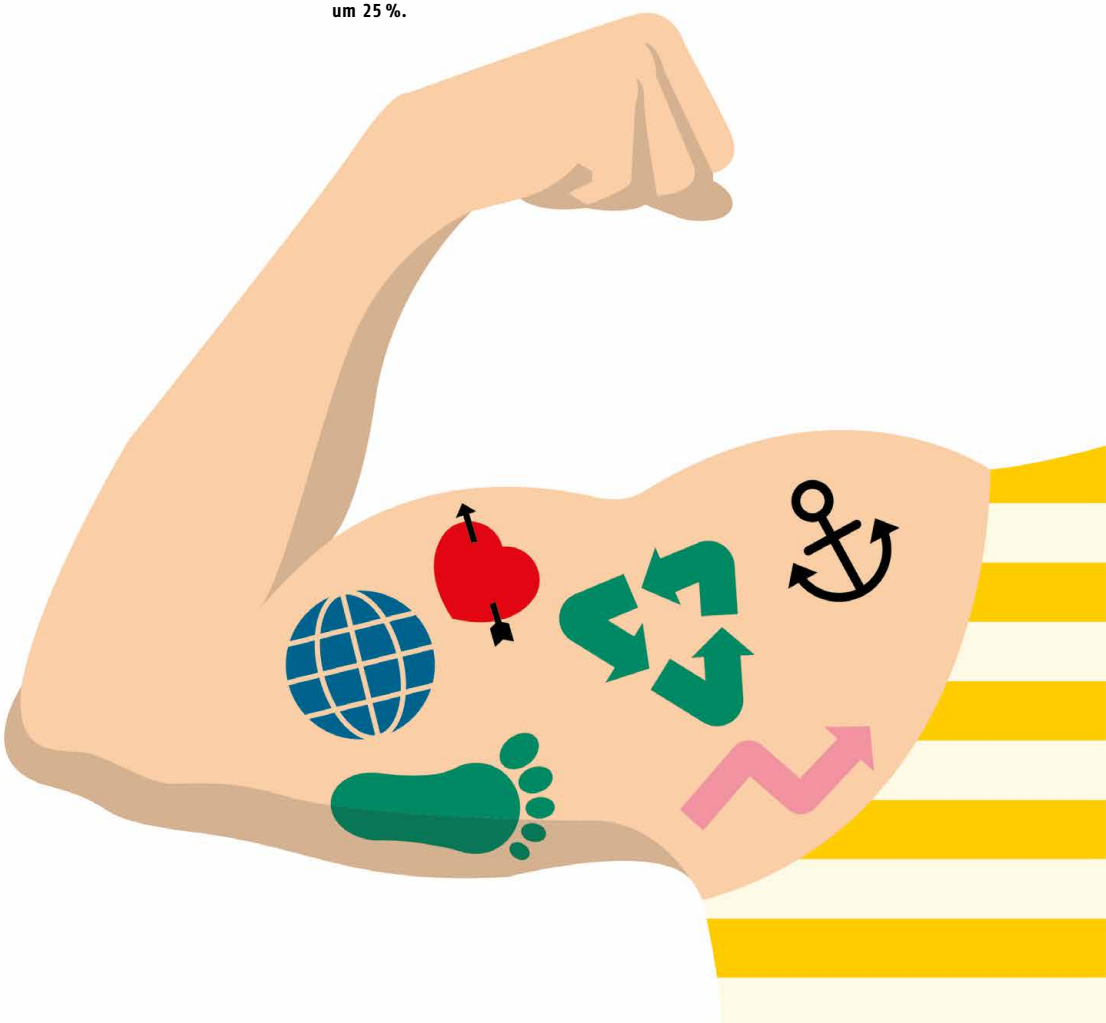
Für die Finanzholding verbinden sich mit diesen Eigenschaften wichtige Stärken: Sie stützen die Stabilität und die Wettbewerbsfähigkeit auf Beteiligungs- wie auf Gruppenebene. 2016 nahm INDUS die nichtfinanzielle Berichterstattung erstmals als gesonderten Teil in den Geschäftsbericht auf. Seitdem entwickelt das Unternehmen diesen Bereich des Reportings auch mit Unterstützung von externen Beratern Schritt für Schritt weiter.

INDUS: DURCH FORTSCHRITTE ÜBERZEUGEN

Ratings, wie das ISS-ESG-Rating, spielen vor allem für den Kapitalmarkt eine wichtige Rolle. Sie geben Auskunft darüber, wie nachhaltig ein Emittent (z. B. ein Unternehmen) oder ein Finanzprodukt ist. Die eigentliche Arbeit an den Emissionswerten erfolgt dabei in den Beteiligungen. Torben Schmitz betreut bei INDUS zurzeit das Thema Nachhaltigkeit: „Es geht uns nicht darum, uns über schöne Zahlen von der absoluten Schokoladenseite zu zeigen. Wir wollen durch unser Handeln überzeugen. Das erreichen wir viel besser, indem wir passgenaue Ziele vorgeben und unsere Beteiligungen aktiv unterstützen, als mit dem mechanischen Erheben von Zahlen. Diese fügen sich vielleicht gut in ein Vergleichsschema. Sie führen aber für sich gesehen zu keinem Mehrwert."

335,4 Mrd. EUR

Die Gesamtsumme Nachhaltiger Geldanlagen in Deutschland **stieg 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 25 %.**



[FRAGE] **Herr Schmitz – Mit welchem Rollenverständnis begleitet INDUS das Thema Nachhaltigkeit in den Beteiligungen?**

DR. TORBEN SCHMITZ Als Holding geben wir unseren Unternehmen Leitplanken vor – für den wirtschaftlichen Erfolg, aber eben auch für die nichtfinanziellen Felder. Wie der konkrete Weg aussieht, bestimmt jede Beteiligung selbst. Mit den Klimazielen der Bundesregierung und der gewachsenen Sensibilität im Kapitalmarkt adressieren wir unseren Anspruch im nichtfinanziellen Bereich jetzt noch einmal stärker. Gleichzeitig bauen wir unser Unterstützungsangebot auf diesem Feld aus: Wir stehen unseren Beteiligungen als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützen sie auch im Bereich Nachhaltigkeit, so wie sie es von uns kennen, mit Know-how und Kapital.

[FRAGE] **Wo erleben Sie in diesem Aufgabenfeld die größten Hürden und wie bewältigen Sie sie?**

SCHMITZ Wenn wir die Produktionsprozesse in einem Unternehmen durchleuchten, wenden wir spezielle Methoden an. Für uns ist der Umgang mit ihnen vertraut, weil wir sie regelmäßig nutzen. Für die Teams in den Unternehmen sind sie zumeist neu. Deshalb besteht eine der ersten und wichtigsten Aufgaben in der Wissensvermittlung bzw. im Herstellen eines gemeinsamen Verständnisses darüber, wie wir eine Aufgabe sinnvollerweise angehen wollen. Inhaltlich, aber auch im Projektmanagement. Diese Hürden können wir über einen offenen Dialog aber in der Regel schnell beseitigen. Und dann ist vieles möglich: Umdenken, Neudenken und auch Best-Practice-Learning.

[FRAGE] **Wann war das Jahr 2021 für Ihren Aufgabenbereich erfolgreich?**

SCHMITZ Vor zwei Jahren haben wir in unserer Gruppe einen „Status Check Produktion“ eingeführt. Nun wollen wir uns anschauen: Bei welchen Themen konnten unsere Unternehmen ihre operative Exzellenz in der Produktion steigern? Wenn wir Ende dieses Jahres feststellen, dass wir bei den kritischen Punkten signifikant besser geworden sind, werde ich sehr zufrieden sein.

Torben Schmitz ist Spezialist für die Themen Produktion und Lean Management.

» **WIR VERSUCHEN NICHT, UNS VON DER ABSOLUTEN SCHOKOLADENSEITE ZU ZEIGEN. DADURCH VERÄNDERN WIR UNS NICHT.** «

Torben Schmitz

Echten Mehrwert erzielt ein Unternehmen, wenn es seine Prozesse so weiterentwickelt, dass Produkte noch wirtschaftlicher hergestellt und die Prozesssicherheit dabei erhöht werden kann. Damit einher geht idealerweise, dass sich die Emissionen sowie der Material- und Energieverbrauch verringern. Ein solches Projekt realisiert zurzeit die Beteiligung S.M.A. Der Hersteller von Fahrzeugleitungssystemen stellt in seiner Produktion gerade schrittweise vom energieintensiven Löten auf das material- und energieeffiziente Laserschweißen um. siehe Seite 23 ff. Der Effekt für den Klimaschutz ist enorm. Gleichzeitig stärkt das Unternehmen in hohem Maß seine Wettbewerbsfähigkeit, denn unter den neuen Rahmenbedingungen wenden sich die Automobilhersteller bevorzugt an Zulieferer mit einer günstigen Klimabilanz.

NACHHALTIGKEITSFÖRDERBANK: EIN ZUSÄTZLICHER ANREIZ ZUM HANDELN

Für die Umsetzung solcher Projekte begleitet INDUS ihre Beteiligungen zukünftig nicht nur über Know-how-Träger, sondern auch mit wirtschaftlichen Mitteln. Dazu überträgt der Vorstand das bereits erfolgreich etablierte Konzept der Innovationsförderbank auf das Feld der Nachhaltigkeit. Die Nachhaltigkeitsförderbank unterstützt die Beteiligungen finanziell bei der Umsetzung von Umwelteffizienz-Maßnahmen, zum Beispiel bei der Umrüstung auf energieeffiziente Anlagen, der Verbesserung der Wärmeffizienz oder der Nutzung erneuerbarer Energien. Torben Schmitz: „Wir schreiben unseren Beteiligungen auf den Aufgabenzettel, dass sie ihre Treibhausgasemissionen reduzieren. Dafür nehmen wir Geld in die Hand und unterstützen sie dabei, dass sie Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sinnvoll miteinander verbinden."

Wie bei den Innovationsprojekten fördert INDUS auch hier gezielt. Die Gelder werden dort eingebracht, wo sie eine möglichst große Wirkung entfalten. Torben Schmitz: „Sehr umfassende Effekte lassen sich mit der Umstellung auf energie- und ressourceneffizienten Technologien erzielen." Aber auch der Einsatz von Photovoltaik bietet eine gute Möglichkeit, die Energiebilanz zu verbessern. Zumal der Einsatz der Sonnenenergie ein Lastspitzenmanagement ermöglicht, mit dessen Hilfe sich die Zusatzkosten für Lastspitzen deutlich senken lassen. Andere Felder sind die Beleuchtung (Umstellung auf LED) und die Wärmrückgewinnung aus der Abluft. Torben Schmitz: „Es gibt in produzierenden Unternehmen viele und einfache Möglichkeiten, die Nachhaltigkeit zu verbessern. Manchmal ist es nicht immer direkt offensichtlich: Wenn ich die Abläufe in der Produktion effizienter gestalte, indem Verschwendung in Form von Transporten oder unnötigen Prozessschritten reduziert wird, steigert dies zugleich die Effizienz und die Nachhaltigkeit des Unternehmens."

Wo sich welche Projekte anbieten, ergibt sich bei den INDUS-Beteiligungen auch in den Energieaudits, denen sich die Unternehmen seit 2016 in regelmäßigen Abständen unterziehen. Die Energieaudits werden von INDUS organisiert und mit den entsprechenden Beteiligungen durchgeführt. Auf die Gruppe gesehen sind heute alle Unternehmen direkt oder indirekt, das heißt über sogenannte Gruppenaudits, auditiert.

» EFFIZIENZ IST NACHHALTIG. «

GRUPPENZUWACHS: DORT, WO DIE ZUKUNFT IM GLEICHGEWICHT IST

Einschließlich der jüngsten Akquisition im Mai dieses Jahres hält die Holding 48 Beteiligungen. Vor dem Hintergrund der kommunizierten Wachstumsstrategie ist absehbar, dass es dabei nicht bleiben wird. Genauso klar ist: Die Nachhaltigkeitsbilanz des potenziellen Neuzugangs ist für den Weg in die Gruppe ein wichtiger Baustein. Das bedeutet etwa, dass energieintensive Unternehmen nicht in die Gruppe passen.

Die produzierende Welt erfindet sich gerade neu – auch in den Märkten, die INDUS für sich als Zukunfts- und damit Zielbranchen identifiziert hat. Damit verbinden sich auf der M&A-Seite große Chancen. In diesen Monaten schaut sich der Vorstand noch einmal besonders genau um, um die Unternehmen zu finden, die aus ihrer aktuellen Aufstellung heraus in Zukunft einen festen – weil eben auch nachhaltigen – Platz in der Wirtschaft einnehmen werden.

SUSTAINABLE FINANCE: EINE STÜTZE DER TRANSFORMATION

Nachhaltig finanzieren – damit kann die Holding auch im Rahmen ihrer Kernaufgaben einen wichtigen Nachhaltigkeitsbeitrag leisten. Im September 2020 platzierte das Unternehmen unter Begleitung der Helaba zum ersten Mal ein ESG-linked Schuldscheindarlehen in Höhe von 60 Millionen Euro. Geplant war eine Emission in Höhe von 50 Millionen

60
Mio. EUR

Volumen
hat der erste von INDUS platzierte ESG-linked Schuldschein im Herbst 2020

Mit der Platzierung eines ESG-linked Schuldscheins hat INDUS erstmals eine Finanzierung mit einem Nachhaltigkeitsrating verknüpft und damit konsequent einen weiteren Baustein ihrer Nachhaltigkeitsstrategie umgesetzt.

Weitere Informationen im INDUS Magazin [2021] auf Seite 18 f.

Euro. Aber die Nachfrage der Investoren war so groß, dass der Vorstand das Volumen kurzfristig um 10 Millionen Euro aufstockte. Die Mittel nutzt INDUS für den allgemeinen Finanzierungsbedarf der Gruppe. Die Zeichner: Sparkassen, Geschäftsbanken und institutionelle Investoren, die das Geschäftsmodell von INDUS gut kennen. Die Verzinsung des Schuldscheindarlehens ist an die Nachhaltigkeitsbewertung der Ratingagentur ISS ESG geknüpft. Wenn sich das Rating verbessert, sinken die Zinsen und umgekehrt. Finanzvorstand Rudolf Weichert: „Die Finanzierung wird immer stärker von dem Umgang der Unternehmen mit Nachhaltigkeitsthemen abhängen. Davon waren wir bei INDUS schon früh überzeugt. Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie und den damit verbundenen Handlungsansätzen können wir das Anlageprofil bestens bedienen."

Mit dem Einstieg in diese Form der Finanzierung handelt INDUS ganz im Sinne der Bundesregierung, die im Mai dieses Jahres die Strategie für nachhaltige Finanzierung („Sustainable Finance") beschlossen hat. Die Strategie verfolgt das Ziel, dringend notwendige Investitionen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu mobilisieren.

Kristina Jeromin ist Co-Geschäftsführerin des Green and Sustainable Finance Cluster Germany und war bis Anfang dieses Frühjahres stellvertretende Vorsitzende des Sustainable-Finance-Beirats, der für die Bundesregierung Empfehlungen für eine nationale Sustainable-Finance-

Kristina Jeromin führte bis 2020 das Nachhaltigkeitsmanagement der Gruppe Deutsche Börse und vertrat das Unternehmen im Vorstand des Forums Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V. (econsense). Seit 2018 ist sie Co-Geschäftsführerin des Green and Sustainable Finance Cluster Germany. Heute bereitet sie sich als Kandidatin für Die Grünen auf die Bundestagswahl vor.

Weitere Informationen unter www.kristina-jeromin.de

» NACHHALTIGES HANDELN IST IN HÖCHSTEM MAßE ÖKONOMISCH SINNVOLL. «

Kristina Jeromin

[FRAGE] **Frau Jeromin – Auf welchen Eckpfeilern ruht ein zukunftsfähiges Finanzsystem?**

KRISTINA JEROMIN Erstens, auf Transparenz. Sprich auf einer umfassende Offenlegung darüber, entlang welcher Kriterien Kapitalallokationen erfolgen und inwiefern sie auf die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft und Gesellschaft einzahlen. Zweitens, auf vorausschauenden Strategien. Es ist nicht ausreichend, nur die nächsten zwei bis drei Jahre in den Blick zu nehmen. Die Chancen- und Risikobemessungssyteme müssen langfristig und im besten Fall entlang standardisierter Szenarien ausgerichtet werden. Und drittens, auf Homogenität. Kapitalströme machen nicht an nationalen Grenzen halt. Deshalb ist es wichtig, dass nicht jedes Land seine eigenen Regeln aufstellt. Wir müssen auch global eine Finanzinfrastruktur schaffen, die es uns erlaubt, Gelder in nachhaltige Geschäftsfelder zu lenken und zudem auch konventionelle Geschäftsmodelle auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und damit in die Zukunftsfähigkeit zu begleiten. Denn hier geht es nicht darum, dass nur grüne Unternehmen Geld bekommen. Im Gegenteil: Gerade die heute noch nicht zukunftsfähigen Unternehmen brauchen Mittel, damit sie ihre Transformation finanzieren können.

[FRAGE] **Wo sehen Sie aktuell die Hauptherausforderung für die Wirtschaft?**

JEROMIN Es ist schwierig, von der Wirtschaft als Ganzes zu sprechen. Dazu sind die Herausforderungen in den verschiedenen Branchen zu unterschiedlich. Und so gehen auch die einzelnen Unternehmen sehr individuell damit um. Während die einen schon seit Jahren sehr aktiv an der nachhaltigen Ausrichtung des eigenen Geschäftsmodells arbeiten, sind andere zögerlich. Die gesamtwirtschaftlich gesehen vielleicht größte Herausforderung ist es, die Notwendigkeit des Wandels einzusehen. Stillstand ist aber auch und gerade angesichts grundlegender Veränderungen in unserer Welt keine Option. Deshalb braucht es Mut zum Aufbruch – gemeinsam mit der Politik, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Gesellschaft.

[FRAGE] **Welche Rahmenbedingungen muss die Politik setzen, damit Unternehmens- und Nachhaltigkeitsinteressen in ein stabiles Gleichgewicht kommen?**

JEROMIN Wir müssen aufhören, Unternehmens- und Nachhaltigkeitsinteressen gegeneinander zu stellen. Nur wenn wir die soziale, die ökologische und die ökonomische Dimensionen von Wertschöpfung im Verbund sehen, werden wir langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein. Daher ist ganz klar: Klimaschutz ist auch Wirtschaftsschutz! Die Klimaziele sind formuliert und jetzt geht es darum: Wie wird das in die verschiedenen Bereiche exekutiert und wo liegt die Verantwortung der einzelnen Anspruchsgruppen? Hier ist die Politik gefordert, Planungssicherheit zu schaffen. Das erreicht sie mit mit einer verlässlichen und kohärenten Rahmensetzung. Hier sind klare Zielsetzungen und verbindliche Transformationspfade unabdingbar. Diese einzelnen Schritte dieser Transformation müssen dann stetig überprüft und evaluiert werden. Und hier braucht es eben wieder die Transparenz seitens der Wirtschaft, sprich eine ganzheitliche unternehmerische Berichterstattung entlang verbindlicher Standards. Und zwar aufseiten der Realwirtschaft und der Finanzbranche!

[FRAGE] **Eine Frage zu Ihrer Person: Raus aus der Wirtschaft, rein in die Politik. Warum?**

JEROMIN In diesem Bild „Raus, rein." liegt für mich ein Fehler. Wir sind in einer Situation, in der wir dieses Silodenken unbedingt ablegen müssen. Wenn wir den Herausforderungen unserer Zeit gerecht werden wollen, dann geht das nur gemeinsam. Ich möchte mit meinem Wissen und meiner Erfahrung einen Beitrag dazu leisten, die politischen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass unser Finanzsystem zu einem Befähiger der sozial-ökologischen Transformation wird. Deshalb kandidiere ich für Die Grünen für den Bundestag. Denn jetzt gilt es anzupacken! Es bleibt nicht mehr viel Zeit, um die Weichen richtig zu stellen und die Transformation zu einer gelungenen zu machen.

Strategie erarbeitet hat. Für sie sind grüne Finanzierungen der richtige Weg: „Es signalisiert, dass Emittent und Zeichner verstanden haben: Wirtschaftlicher Erfolg ist nur durch eine konsequent nachhaltige Strategie sicherzustellen."

Gleichzeitig stellt sie fest, dass das Thema nachhaltige Finanzierung noch nicht den Platz einnimmt, den es in einer Wirtschaft mit hohem Transformationsdruck einnehmen sollte: „Strategische nachhaltige Finanzierung muss wesentlicher Teil des Zukunftsplans für unsere Wirtschaft und Gesellschaft sein. Das kommt leider auch in den Maßnahmen der Bundesregierung nicht konkret genug zum Ausdruck. Die Rolle der Finanzbranche im Klimaschutz ist noch stark ausbaufähig." Dabei sei schon in den Klimazielen von Paris festgehalten worden, dass es natürlich auch darum gehen müsse, Kapital gezielt in klimafreundliche Wertschöpfungsketten zu lenken.

Aus zahlreichen Gesprächen mit Vertretern der Wirtschaft weiß sie: „Wir haben eine Finanzbranche, die willig ist, etwas zu tun, weil dies mit großen Geschäftspotenzialen und der Minimierung eigener Risiken verbunden ist. Und wir haben Finanzierungsbedarfe, die erheblich sind." Die Aufgabe und die Chance für alle Beteiligten sei es, diese nun zusammenzubringen. Ob es die Klimakrise ist, die Digitalisierung oder der internationale Wettbewerb: Unternehmen sind Transformationsprozesse gewohnt. Sie wissen: Erfolg lässt sich nicht auf dem Status quo verwalten. Vor diesem Hintergrund sei es jetzt die Frage: Wann fangen wir damit an und wie zielgerichtet lassen wir die Transformation stattfinden? Hier kommt dem Staat mit dem Setzen der richtigen Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle zu.

WENIGER RISIKO IST GELD WERT

Dass sich eine ganzheitliche Unternehmensstrategie am Kapitalmarkt positiv auswirkt? Davon ist Kristina Jeromin überzeugt: „In den letzten Jahren spielt Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle im Rahmen von Investitionsentscheidungen. Auch innerhalb der Kreditvergabe wächst der Stellenwert stetig. Einerseits werden damit Risiken in der Finanzbranche selbst minimiert. Andererseits setzt das selbstverständlich Anreize in Richtung Realwirtschaft, den Strukturwandel gezielt anzugehen. Das bietet den Unternehmen, deren Wertschöpfung heute noch nicht mit dem 1,5-Grad-Ziel von Paris vereinbar sind, die Möglichkeit, verständige Partner*innen seitens der Finanzbranche zu finden und die eigene Transformation gezielt zu finanzieren."

INDUS: AUF DEM RICHTIGEN WEG

Wer ein Unternehmen führt, weiß: Man stellt Weichen in einem Unternehmen nicht einfach um und dann funktioniert gleich alles im neuen Modus. Man muss eine Phase einrechnen. Wenn alles disruptiv passiert, wird es teuer und ist nicht mehr zufriedenstellend lösbar. INDUS führt ihre Unternehmen mit einem Verständnis, das diese Phase einrechnet – so, wie es bei den vielen mittelständischen und oft familiengeführten Unternehmen üblich ist. Heute mit Weitblick für zukünftige Generationen zu wirtschaften, ist ökonomisch sinnvoll. Dass es dafür in den Unternehmen Bewegung braucht, ist vielleicht manchmal unbequem. Aber diese Bewegung geht mit dem Zugriff auf Potenziale einher, für die sich der Einsatz lohnt. Auch für die Unternehmen von INDUS. <<

KNAPP & VERBINDLICH

EHRLICHE WIRTSCHAFT **Bei INDUS geht jede Beteiligung ihren eigenen Weg. Was sie aber eint, ist ihr Werteverständnis. Dies spiegelt auch der geteilte Verhaltenskodex wider.**

MITTELSTÄNDISCHE WERTE VERPFLICHTEN

Als Mittelstandsholding fühlt sich INDUS Werten wie Vertrauen, Verlässlichkeit und Fairness besonders verpflichtet. Sie sind ein Teil der Unternehmens-DNA und Grundpfeiler der Unternehmensreputation. Um die Bedeutung dieser Werte zu unterstreichen, entwickelte und verabschiedete der INDUS-Vorstand 2011 einen Verhaltenskodex. Bis 2015 wurde der Kodex noch dreimal überarbeitet, bis er so

2011

wurde der erste
INDUS-Verhaltenskodex
verabschiedet.

»
DER KODEX GIBT DIE RICHTUNG VOR.
«

Ulrich Apel
Compliance-Beauftragter
bei INDUS

formuliert war, dass er für den Alltagsgebrauch tauglich war: überschaubar im Umfang, klar in den Aussagen und für jeden zu verstehen.

Wer heute bei der INDUS Holding einen Arbeitsvertrag unterschreibt, erhält mit diesem stets auch ein Exemplar des Verhaltenskodex ausgehändigt. Der Kodex verpflichtet sowohl Führungskräfte als auch alle Mitarbeiter zu einem INDUS-Wertekonformen Verhalten. Und umgekehrt: Jedes Unternehmensmitglied darf sich drauf verlassen, dass INDUS sich für ein vorbildliches Arbeitsumfeld einsetzt: sowohl in Bezug auf die allgemeinen Themen wie Respekt, Fairness und Chancengleichheit, als auch in Bezug auf spezifischere Themen wie Arbeitszeitflexibilität, Weiterbildung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der INDUS-Verhaltenskodex umfasst alle Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie und geht als Selbstverpflichtung deutlich über die bestehenden gesetzlichen Anforderungen hinaus.

KOMPASS FÜR 10.600 MENSCHEN

So wie die Führungskräfte und Mitarbeiter in der Holding verpflichten sich auch die rund 60 Geschäftsführer der INDUS-Beteiligungen, den Kodex einzuhalten. Sie tragen den Kodex seit 2015 in ihre jeweilige Beteiligung. Heute hat jede INDUS-Beteiligung einen eigenen Verhaltenskodex. Er hat ein gruppenweit geteiltes Herzstück, beinhaltet individuelle Erweiterungen und ist im Corporate Design des jeweiligen Unternehmens ausgestaltet. Letzteres ist wichtig, denn die Mitarbeiter der Beteiligungen sollen sich mit diesem Kodex identifizieren.

Heute ist der Verhaltenskodex ein fester Bestandteil des INDUS-Alltags. Wo immer eine Gesellschaft, ein Standort oder eine Person zur Gruppe hinzukommt. Der Kodex zählt zu den Standarddokumenten, den die Mitarbeiter, aber auch Kunden und Geschäftspartner jederzeit einsehen können.

EIN VERTRAG MIT DEM GEWISSEN

Rudolf Weichert ist als Finanzvorstand nicht nur für die harten Fakten zuständig. Er verantwortet auch den Bereich Compliance. Für ihn ist der Verhaltenskodex ein wichtiger Leadership-Baustein: „Über den Kodex schließen wir mit unseren Führungskräften und Mitarbeitern ein gemeinsames Bündnis. Und dieses ist im Zweifel stärker als jeder noch so genau ausformulierte Vertrag. Denn wir richten uns an den inneren Kompass eines jeden Mitarbeiters, sich ehrlich, integer und ethisch korrekt zu verhalten. Der Vorstand von INDUS und die Führungskräfte haben dabei eine besonders verantwortungsvolle Rolle, denn sie bestimmen den ‚Tone-from-the-Top' und damit maßgeblich die Unternehmenskultur."

COMPLIANCE-MANAGEMENT

Richtlinien, Trainings, Beratung

VORBEUGEN

Kontrollen, Meldewesen, Genehmigungsverfahren

ERKENNEN

COMPLIANCE-MANAGE-MENT-SYSTEM

HANDELN

Dokumentation, Nachbereitung von Fällen, konsequentes Handeln

www.indus.de/ueber-indus/corporate-governance

Es gibt viele Wege zu Compliance-Verstößen und Fehlverhalten. Und auf viele von ihnen gerät man nicht einmal mit Vorsatz. Das weiß auch der Compliance-Beauftragte Ulrich Apel. Über Compliance-Schulungen holt er das Wissen zu diesem Thema regelmäßig in die Gruppe und kümmert sich um die entsprechende Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: „Eine der Ursachen für Fehlverhalten ist der Leistungsdruck: Anspruchsvolle Zielvorgaben und schwierige Umfeldbedingungen können insbesondere Führungskräfte, genauso aber auch die Mitarbeiter, schnell in Grenzbereiche führen."

Ein einfacher Grundsatz lautet hier: Je höher der Druck, desto größer ist die Gefahr, dass Regelverstöße in Kauf genommen oder sogar aktiv initiiert werden. Ziele müssen erreicht werden – um jeden Preis, dieser Maxime haben sich schon viele Gewissen gebeugt. Ein aktuelles Beispiel dafür, wohin das führen kann, liefert der Abgas-Skandal. Offensichtlich war die Aufgabe zu groß: eine technisch anspruchsvolle Lösung umzusetzen bei gleichzeitiger Einhaltung eines engen Kostenrahmens. Der Preis, den Mensch und Unternehmen für diese Grenzüberschreitung zahlen, ist immens.

PRÄSENZ IM ALLTAG

Kodexkonformes Verhalten erreicht eine Organisation nicht allein „per Verordnung" bzw. mit dem einmaligen Abschluss einer Vereinbarung. Der Kodex ist ein Kulturthema. Es muss in der Alltagskommunikation gepflegt und von der Unternehmensführung explizit getragen werden. Der INDUS-Vorstand berücksichtigt dies zum Beispiel bei seinen jährlichen Geschäftsführertagungen. Dort pflegen die Holding-Führung und die Geschäftsführer neben dem geschäftlichen Austausch sehr bewusst auch das kulturelle Miteinander. Das stärkt nicht nur das wechselseitige Kommittent für das Erreichen der Unternehmensziele, sondern frischt bei allen Teilnehmern immer wieder das Bewusstsein auf, wie wichtig die Wertepflege jedes Unternehmens für die Reputation der gesamten Gruppe ist.

Auch auf der Website findet INDUS einen Weg, sein Verhaltensverständnis unübersehbar zu machen: Wer die Seite öffnet, wird als ersten Reiter „Philosophie" finden. www. indus.de Diese ist es, die der Leser zuerst kennenlernen sollte. Erst dann folgen die Themen zum Geschäft.

Mit diesen und anderen Zeichen verknüpft INDUS den Verhaltenskodex immer wieder sinnvoll mit dem Unternehmensalltag – und schafft eine gute Basis dafür, dass die Gruppe ihr Werteversprechen glaubhaft umsetzen kann. <<

KLIMAKURS **Begleitet durch die Klimaberatung FutureCamp hilft INDUS ihren Beteiligungen dabei, Energie-Einsparpotenziale zu identifizieren.**

GO GREEN

Die weltweite Nachfrage nach Energie steigt. Die Folgen sind Abhängigkeit von Energieimporten, steigende Energiepreise und auch eine Beschleunigung des Klimawandels durch die Verbrennung fossiler Energieträger. So hat sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt, den Primärenergieverbrauch um 30 % bis 2030 und um 50 % bis 2050 gegenüber dem Basisjahr 2008 zu senken. Weitere Informationen zur Energieeffizienzstrategie 2050 des Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Energieeffizienz ist dabei ein wichtiger Baustein, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Nicht-KMU in Deutschland müssen daher gemäß dem Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) in regelmäßigen Abständen Energieaudits durchführen, sofern sie nicht ein zertifiziertes Energie- oder Umweltmanagementsystem vorweisen können.

Auch die INDUS-Gruppe ist demnach verpflichtet, alle vier Jahre bzw. spätestens 18 Monate nach Kauf einer Beteiligung Energieaudits im Großteil der Beteiligungsgesellschaften und in der Holding durchzuführen. Die letzte große Auditierung im Jahr 2019/2020 hat INDUS zusammen mit der Beratung FutureCamp umgesetzt. 34 Standorte wurden infolgedessen auf ihre Energieverbräuche und Einsparpotenziale überprüft. Zu den zu überprüfenden Energieformen zählen zum Beispiel Erdöl-, Erdgas- und Kohleprodukte, Kraftstoffe, Heizöl, Koks, Kohle, Propangas sowie elektrischer Strom oder Fernwärme.

EIN FESTER FAHRPLAN SCHAFFT EINE EUROPAWEIT TRANSPARENTE AUDITIERUNG

Die Audits sind meist zeitintensiv (ca. 4–6 Monate) und werden gemäß DIN EN 16247-1 nach einem festen Schema durchgeführt. Dabei werden die individuellen Energieverbräuche der Beteiligungen analysiert. Nach einem Auftaktgespräch mit den jeweiligen Verantwortlichen erfolgt die Datenerfassung, welche sich meist über zwei bis vier Monate erstreckt. Eine Begehung der Gebäude hilft den Beteiligten anschließend dabei, Maschinen, Klimaanlagen, Heizungen, Rohre etc. vor Ort zu überprüfen, zu dokumentieren und in die Analyse aufzunehmen.

» UNSER ZIEL IST ES, MEHR ALS NUR DIE GESETZLICHEN VORGABEN ZU ERFÜLLEN. «

Das Herzstück bildet der jeweilige abschließende Auditbericht, der mögliche Einsparpotenziale und Förderungen ausweist. Keine der aufgeführten Maßnahmen ist dabei verpflichtend umzusetzen. Oft stellt sich aber heraus, dass man mit kleinen Verbesserungen wie zum Beispiel der Umstellung auf LED-Beleuchtung eine große Wirkung erzielen kann. Die Ergebnisse der Audits werden anschließend online an das BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) übermittelt.

Unser Ziel ist es, als Unternehmer verantwortungsvoll zu handeln und mehr als nur die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen – denn Energieeffizienzmaßnahmen sind sowohl wirtschaftlich als auch nachhaltig betrachtet sinnvoll und der richtige Schritt in eine grüne Zukunft! <<

Studien sehen für Deutschland ein Photovoltaik-Potenzial auf Gebäuden von 7–9 Gigawatt. Die SIMON GROUP beteiligt sich daran, dieses zu heben.

7 SCHRITTE ZU EINEM ERFOLGREICHEN ENERGIEAUDIT

1. EINLEITENDER KONTAKT
2. AUFTAKTGESPRÄCH
3. DATENERFASSUNG
4. AUSSENEINSATZ
5. ANALYSE
6. BERICHT
7. ABSCHLUSSBESPRECHUNG

KMU = Kleinstunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen

Zur Erinnerung: Als Nicht-KMU gilt, wer 250 oder mehr Personen beschäftigt oder wer weniger als 250 Personen beschäftigt, aber mehr als 50 Mio. EUR Jahresumsatz und mehr als 43 Mio. EUR Jahresbilanzsumme hat.

SHOWROOM

Ausgewählte ESG-Initiativen aus unseren Beteiligungen

100 % RECYCLING

WIRUS

Die WIRUS-Fachhändler führen wertvolle Rohstoffe aus ausgedienten Fenstern, Haustüren und Rollläden in den Wertstoffkreislauf zurück. Im WIRUS-Werk werden die in der Produktion anfallenden Profilverschnitte gesammelt und zum Recycling gegeben. Nach der Materialtrennung wird in den hochmodernen Recyclinganlagen sortenreines Rezyklat hergestellt, um neue ökologische Profile für Fenster und Haustüren daraus herzustellen. Mindestens siebenmal kann solch ein Recyclingkreislauf wiederholt werden – ohne Einflüsse auf die Rohstoff- und Verarbeitungsqualität.

www.wirus-fenster.de

NACHGEFRAGT

INDUS

„Nachhaltigkeit" wird immer wichtiger – auch in der Finanzkommunikation. Daher hat INDUS Ende 2020 eine Nachhaltigkeitsumfrage unter 150 Investoren und Analysten gestartet. 23 Fragen rund um den nichtfinanziellen Bericht von INDUS, externe Ratings und Investitionsentscheidungen wurden beantwortet. Die Ergebnisse helfen dabei, die INDUS-Nachhaltigkeitsberichterstattung zu verbessern. Übrigens: 70 % der Befragten berücksichtigen Nachhaltigkeitskriterien bei der Investitionsentscheidung!

BIENENFREUNDE

REMKO

Seit dem vergangenen Jahr summt es auf dem Firmengelände von REMKO – zwei Bienenvölker sind eingezogen. Die Idee hatte Frank Steinbacher, der seit über 30 Jahren für REMKO tätig ist. Die fachmännische Betreuung und Pflege der Bienenstöcke übernimmt ein ausgebildeter Imker. Nicht nur die Natur freut sich über die fleißigen Bienen, auch die REMKO-Kunden und Mitarbeiter können sich über Original-REMKO-Honig freuen.

www.remko.de

NACHWACHSENDE ROHSTOFFE

OFA Bamberg

Bei der Herstellung des Kompressionsstrumpfs Lastofa Verde setzt OFA Bamberg zu einem großen Teil auf natürliche Fasern, die aus dem Öl der Rizinuspflanze gewonnen werden. Bei der Produktion des Bio-Garns aus dem nachwachsenden Rohstoff wird wenig Wasser benötigt und der CO_2-Ausstoß liegt hier um rund 25 % niedriger als bei der herkömmlichen Garnproduktion, da weniger fossile Rohstoffe benötigt werden. Außerdem werden rein natürlich gewonnene Farbstoffe aus der äußeren Walnussschale für das Färben verwendet.

www.ofa.de

RAUF AUFS RAD

OBUK

Radfahren schützt nicht nur die Umwelt, sondern hält auch fit! Das hat auch OBUK erkannt. So unterstützt das Unternehmen aus Oelde seine Mitarbeiter mit dem JobRad-Angebot. Wege zur Arbeit, im Alltag und in der Freizeit werden von den Mitarbeitern nun verstärkt mit Dienstrad zurückgelegt. Das JobRad-Angebot ist dabei auf enorme Resonanz gestoßen – über ein Drittel der Oelder Mitarbeiter nutzen das Leasingmodell. Dank Elektrounterstützung kommen inzwischen auch immer häufiger Mitarbeiter von weiter entfernten Orten umweltfreundlich mit dem Rad zur Arbeit. Und nicht nur das: Es gibt auch Mitarbeiter, die ihren Sommerurlaub als individuelle Radreise verbringen.

www.obuk.de

RESSOURCEN SCHONEN

WEINISCH GmbH & Co. KG

Bei WEINISCH werden schon seit einiger Zeit die Herkunft und der Verbrauch der benötigten Ressourcen wie Strom und Wasser mit Hinblick auf Nachhaltigkeit überprüft. So wird das Dachregenwasser aufgefangen, in Zisternen geleitet und für WC-Spülungen verwendet. Darüber hinaus ist das Unternehmen auf dem kompletten Firmengelände (Hallen, Büro und Außenbereich) auf energiesparende LED-Beleuchtung umgestiegen.

www.weinisch.de

POWERFORMEL DER ZUKUNFT

INNOVATION **Wenn es um den Einsatz nachhaltiger Energieträger geht, führt für viele Experten an Wasserstoff kein Weg vorbei. Für INDUS ist das Anlass genug, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die dem Thema auf den Grund geht. Mit dabei ist auch die Forschung mit Prof. Hanke-Rauschenbach von der Universität Hannover.**

Klimaschützer, Energieexperten und auch die Politik sehen in der Nutzung von Wasserstoff einen Weg, die CO_2-Emissionen drastisch zu senken. Das leichteste aller Elemente könnte herkömmliche Kraftstoffe ersetzen und zum Beispiel über Brennstoffzellentechnologie eine emissionsfreie Mobilität ermöglichen. Vor allem kann Wasserstoff als chemischer Energiespeicher dienen, um den Strom aus den regenerativen Quellen wie Wind und Sonne bis zum Abruf zu speichern.

Und tatsächlich: Wasserstoff erfüllt alle Kriterien, die man an einen Brennstoff der Zukunft stellt: Bei der Verbrennung des Gases entsteht beinahe ausschließlich Wasserdampf. Zudem ist Wasserstoff in quasi unbegrenzter Menge vorhanden. Allerdings ist er gebunden, z. B. in Wasser und Kohlenwasserstoffen, sodass man ihn über Elektrolyse, also mit Energieeinsatz, gewinnen muss. Das kann durch kostenintensive und weniger kostenintensive Verfahren geschehen, klimafreundlich und klimaschädlich.

In der chemischen Industrie wird bereits heute Wasserstoff gewonnen, indem sie Erdgas thermisch aufspaltet. Der mit dieser unterirdischen (fossilen) Energie gewonnene sogenannte graue Wasserstoff ist günstig, das frei werdende CO_2 ist klimaschädlich. Wird bei der Wasserelektrolyse oberirdische (regenerative) Energie etwa aus Sonne und Wind genutzt, handelt es sich um grünen Wasserstoff. Dieser ist teurer, aber dafür nicht klimaschädlich. Es gelangt kein zusätzliches CO_2 in die Atmosphäre. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit wird in der Politik wie in der Wirtschaft stark diskutiert.

Um den Weg in eine Wasserstoffgesellschaft zu ebnen, hat die Bundesregierung 2020 die Nationale Wasserstoffstrategie ins Leben gerufen. Das ehrgeizige Ziel: Deutschland international zu einem Vorreiter bei grünem Wasserstoff zu machen und als Leitmarkt und Leitanbieter für Wasserstofftechnologien zu positionieren. Neun Milliarden Euro hat die Regierung zur Förderung entsprechender Projekte bereitgestellt. Die Mittel fließen zum Beispiel in die Wasserstoff-Leitprojekte, an denen sich in zahlreichen Einzelprojekten Industrieunternehmen wie Siemens, Linde, MAN und auch zahlreiche kleinere Firmen beteiligen. www.wasserstoff-leitprojekte.de

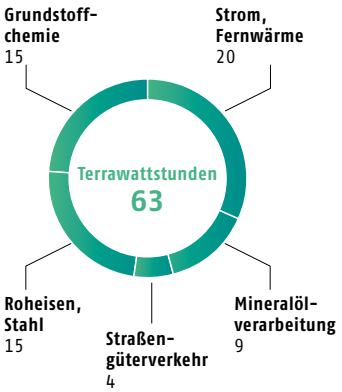
NEUE WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

Die allgemeine Aufbruchstimmung bei diesem Thema kommt auch am Institut von Prof. Richard Hanke-Rauschenbach an. Er lehrt an der Universität Hannover und forscht bereits seit geraumer Zeit in diesem Feld. Das steigende Interesse an der Industrie führt in seinem Team zu einem starken Anstieg der Projekte: „Durch die Klimaziele und die politischen Impulse baut sich im Markt Handlungsdruck auf. Die Unternehmen fragen sich: Wie löse ich mein Klimaproblem? Durch die Bestrebungen, die Aufgabe zu lösen, entstehen ganz neue Wertschöpfungsketten."

SCHLÜSSELTECHNIK WASSERSTOFF

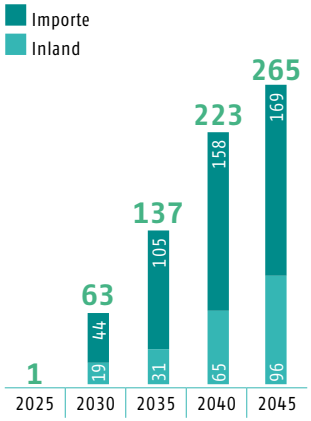
Wasserstoffnachfrage

in Deutschland, Heizwert in Terrawattstunden (TWh) im Jahr 2030, Prognose

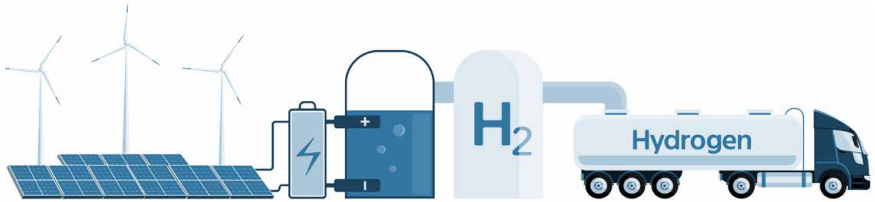


Wasserstofferzeugung

Für den deutschen Verbrauch, in Millionen Tonnen, Prognose



Quelle: Öko-Institut; Wuppertal Institut



Für Prof. Hanke-Rauschenbach ist Wasserstoff kein solitäres Lösungselement, sondern ein komplementärer Baustein im zukünftigen Energiemix: „Dort, wo ich mit einer Direktelektrifizierung nicht klar komme, kommt Wasserstoff ins Spiel. Im Mobilitätsbereich zum Beispiel ist dies der Fall, wenn die Reichweiteanforderung bzw. der Energiebedarf zu groß wird wie im Schwerlastverkehr oder in der Luftfahrt. Dann nehme ich den nächst besseren Kraftstoff." Ein weiterer Baustein sind für ihn synthetische Kraftstoffe, die aus einer erneuerbaren Route gewonnen werden: „Für ihre Herstellung braucht man nicht nur grünen Wasserstoff, sondern auch CO_2, das z. B. bei der Müllverbrennung oder in Zementwerken entsteht."

In der Stahlindustrie ist Wasserstoff ebenfalls ein großes Thema. Prof. Hanke-Rauschenbach: „Beim Stahlkochen ist der klassische Weg, dass man dem Eisenerz Koks, also Kohlenstoff anbietet. Dabei entsteht CO_2. Statt Koks kann man aber auch Wasserstoff einsetzen, was in der Konsequenz zu einer deutlich besseren Umweltbilanz führt.

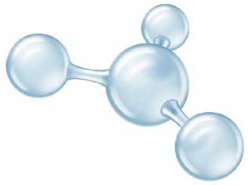
Natürlich kennt auch der Wissenschaftler aus Hannover die Kernherausforderung für die erfolgreiche Realisierung des grünen Wasserstoffwegs: „Wenn wir das Bild einmal im geografisch-globalen Kontext betrachten, dann zeichnet sich ab, dass die Wasserstoffproduktion im Äquatorumfeld stattfinden wird, dort, wo die Sonnenenergie besonders gut genutzt werden kann."

CHANCEN-CHECK VIA ARBEITSGRUPPE

Wenn die neuen Wertschöpfungsketten eines Tages funktionieren, braucht es nicht nur die großen Lösungen von den großen Marktplayern. Auch für die mittleren und kleinen Zulieferer gibt es in der „neuen Welt" Beteiligungsbedarf. Die Hidden Champions sind es gewohnt, dass sie die Trends frühzeitig aufnehmen und sich auf ihre (potenziellen) Beitragsmöglichkeiten vorbereiten.

Ganz nach diesem Handlungsmuster gründete INDUS im vergangenen Jahr eine Arbeitsgruppe. Ihre Mitglieder: der Spezialist für hochwertige Inertgas-Glovebox-Systeme und Gasreinigungsanlagen M.BRAUN, der Anbieter von Betankungstechnik HORN, der Hersteller von Heiz- und Klimasystemen AURORA und der Spezialist für Ventiltechnik GSR.

Richard Hanke-Rauschenbach
ist Professor für elektrische Energiespeichersysteme an der Universität Hannover.



Klimafreundlicher Wasserstoff hat seinen Preis

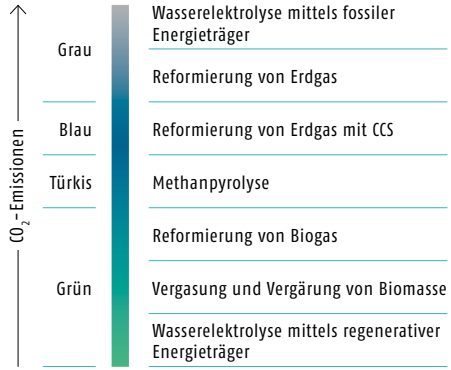
2–2,5

Tsd. EUR/t
grauer Wasserstoff

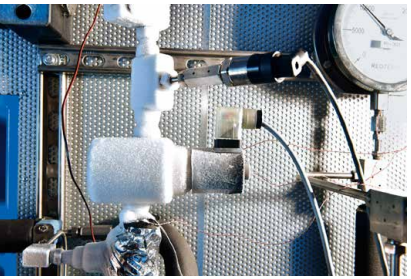
4,5–6

Tsd. EUR/t
grüner Wasserstoff

ZWISCHEN DEN EXTREMPUNKTEN GRÜNER UND GRAUER WASSERSTOFF LIEGEN WEITERE PRODUKTIONSARTEN



Quelle: www.emcel.com/de/farben-von-wasserstoff



Bis zu 1.050 bar
Für die Wasserstoffbetankung bringt GSR im Sommer 2021 ein Hochdruck-Magnetventil auf dem Markt. Das Magnetventil ist auch als Cartridge-Variante verfügbar, die in Ventilblöcke intergriert werden kann und den anspruchsvollen IEC-EX Anforderungen (Explosionsschutz) entspricht. Die Entwicklung wurde durch die INDUS-Innovationsförderbank unterstützt.

GSR ist ein klassischer Zulieferer, der sich mit seinen Produkten vorausschauend weiterentwickelt: Das Unternehmen aus dem ostwestfälischen Vloto entwickelt, produziert und vertreibt seit 50 Jahren magnet- und druckgesteuerte Absperr- und Regelventile für flüssige und gasförmige Medien. Jens Fuhrmann, Geschäftsführer der GSR: „Gase und Flüssigkeiten müssen gesteuert, geregelt, dosiert werden werden, damit sie in den Endapplikationen abgefüllt oder genutzt werden können. Dafür braucht es eine zuverlässige Ventiltechnik. Diese stellen wir für unterschiedliche Industrien zur Verfügung.“ Das Spektrum der Anwendungen reicht von Heating- und Cooling über die Spritzguss- und Aluminiumfertigung bis hin zur Getränkeabfüllung in der Getränkeindustrie.

Wasserstoff zählt für ihn zu den besonders anspruchsvollen Stoffen: „Hier treffen wir auf sehr hohe Drücke von über 1.000 bar in Kombinantion mit Kälte. Wenn ich zum Beispiel oft hintereinander Autos betanke, dann kühlt das Ventil bis auf -40 Grad durch. Damit verbinden sich Extremstanforderungen an die Technik.“

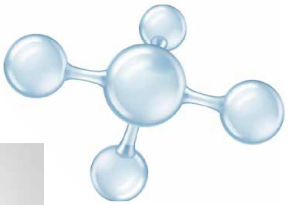
Zurzeit spricht die Welt viel von der Fahrzeugbetankung in der Automobilindustrie. Für GSR stehen im Moment aber auch Lösungen für andere Branchen im Blickpunkt, die deutlich eher vom Markt abgefragt werden: „Auf dem Feld der Wasserstofferzeugung aus regenerativen Energien, z. B. Elektrolyse, zeichnet sich schon jetzt eine steigende Nachfrage ab. Durch die von Bund und EU geförderte Sektorenkopplung entsteht für uns ein zusammenhängendes Netz an Bedarfen, für das wir zukünftig Produkte anbieten können.“

GSR nimmt die Entwicklungen am Markt auf und richtet seine strategische Positionierung darauf aus: „Wenn wir in der Vergangenheit die Märkte noch sehr breit bedienten, werden wir uns zukünftig stärker fokussieren: Die Bereiche Gas und Wasserstoff gehören zu unseren Zielfeldern. Darüber hinaus planen wir, uns in Zukunft auch im Ausland stärker zu zeigen, um unseren dortigen Umsatz weiter auszubauen.“

WASSERSTOFF BEWEGT.

Märkte entstehen durch Möglichkeiten. Wasserstoff bietet davon viele. Die Politik setzt gerade die Rahmenbedingungen. Die Wirtschaft nimmt den Ball auf. Und auch die Unternehmen von INDUS schauen, wie sie sich mit Innovation auf die neu entstehenden Wertschöpfungsketten einstellen können. Das ist gut für eine erfolgreiche Zukunft und ein wichtiger Beitrag für den Weg zurück in ein ökologisches Gleichgewicht. <<

www.ventiltechnik.de



Jens Fuhrmann ist seit dem 1. April 2021 Geschäftsführer der GSR.

» **WIR WERDEN UNS IN ZUKUNFT STÄRKER FOKUSSIEREN.** «

Jens Fuhrmann

MIT LICHT VERBINDEN

In Backnang, nicht weit von Stuttgart, hat S.M.A. seinen Hauptsitz.

TECHNOLOGIE **Der Spezialist für Fahrzeugleitungssysteme S.M.A. setzt in Zukunft auf Laserschweiß- statt auf konventionelle Löttechnik – mit zahlreichen Vorteilen, nicht nur für die Natur.**

NÄCHSTE STATION: „NACHHALTIGE MOBILITÄT“

Carl Benz, Gottlieb Daimler, Wilhelm Maybach, Ferdinand Porsche: Diese vier Namen sind eng verknüpft mit der Geschichte des Automobils. Der Ort, an dem sie tüftelten: Baden-Württemberg. Heute ist das Bundesland im Südwesten Deutschlands die Heimat wichtiger Fahrzeughersteller und zahlreicher Zulieferer mit ausgezeichnetem Ruf. Einen Ruf, den es zu bestätigen gilt. Denn die Automobilindustrie leitet gerade in die nächste Phase ihre Entwicklung ein: die Ära der nachhaltigen Mobilität.

Einer der Zulieferer ist die INDUS-Beteiligung S.M.A. aus Backnang, eine halbe Autostunde von Stuttgart entfernt. Das Unternehmen konstruiert Klimaleitungen aus Aluminium. Seine besondere Kompetenz: die maßgenaue dreidimensionale Verformung dieser Leitungen und das hochdichte Fügen mit verschiedenen metallischen und elastomeren Komponenten. Nicht nur die benachbarten OEMs verlassen sich auf die Qualität der gelieferten Komponenten, auch andere deutschen Premiumproduzenten und Tier-1-Unternehmen, also die Großzulieferer, gehören zu den langjährigen Kunden.

Mit dem forcierten Weg in die E-Mobilität steigt der Innovationsdruck in der Branche enorm. Gleichzeitig schwebt über allem der gesellschaftliche Anspruch, dass die Wirtschaft auch schon kurzfristig wirksam auf das Erreichen der Klimaziele einzahlt.

DIE ZUKUNFT BEI S.M.A.: LASERN STATT LÖTEN

Darauf stellt sich auch S.M.A. ein und beschreitet in seinen Prozessen verstärkt neue Wege. Das Biegen der Aluminiumteile und das Formen der zum Teil komplexen Geometrien übernehmen modernste Roboter. Den wohl größten Schritt zur Emissionsreduktion vollzieht S.M.A. zurzeit mit seinem Übergang vom Löten auf das Laserschweißen. Betriebsdirektor (COO) Peter Wöste: „Das Löten ist ein sehr energieintensives Verfahren. Es braucht ein Flussmittel und ist nachgelagert mit einem aufwendigen Spül- und Trocknungsprozess verbunden. Beim Laserschweißen haben wir einen sehr sauberen Prozess mit einem geringen Wärmeeinfluss und geringeren Verunreinigungen.“ Zudem ist der Durchlauf deutlich schneller: „Wir schweißen eine Naht in wenigen Sekunden und können das Teil dann direkt in den weiteren Prozess, etwa zum Biegen übergeben.“

Die Umstellung auf das neue Verfahren erfolgt nicht von heute auf morgen. Und es bedarf der Kooperation der Kunden, die es für ihre Produkte zunächst zertifizieren. Das kann zwei Jahre und länger dauern. Aber die Geduld lohnt sich: Mehr Qualität in kürzerer Zeit – und eine deutlich verbesserte Umweltperformance.

Höchste Präzision bietet das Laserschweißen mit einer Kaltdrahtanlage.

»

WIR SCHWEISSEN EINE NAHT IN WENIGEN SEKUNDEN.

«

Peter Wöste
Betriebsdirektor (COO) S.M.A.

Premiumprodukte
mit erstklassiger Qualität
made in Germany

Genau genommen lässt sich das Laserschweißen in mehrere Verfahren untergliedern – mit steigendem Anspruch. Ob es das eindimensionale Schweißen von geraden Leitungen ist oder das mehrdimensionale Schweißen von komplexen Formen – S.M.A. beherrscht sie alle und ist deshalb für die Kunden eine besonders attraktive Ansprechadresse.

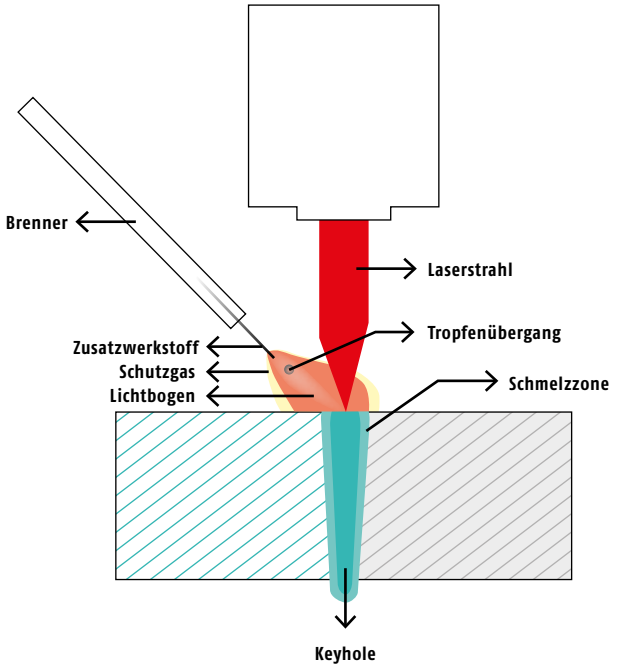
NACHHALTIG AUCH IN DEN BASISABLÄUFEN

Nicht nur beim Schweißen achtet S.M.A. auf einen effizienten und damit ressourcenschonenden Energieeinsatz, sondern auch in den Alltagsprozessen. So arbeiten die Druckluftanlagen am Hauptstandort in Backnang mit energieeffizienten Kompressoren. Die Beleuchtung erfolgt komplett über LED. Zudem wurde seit kurzer Zeit der gesamte Fuhrpark auf Hybrid-Fahrzeuge umgestellt. Für die nahe Zukunft ist zudem die Installation einer Photovoltaikanlage geplant.

PARTNERSCHAFT FÜR DIE ZUKUNFT

Die Automobilindustrie braucht in ihrer Lieferkette leistungsfähige Partner. Die Natur auch. Mit seiner sukzessiven Umstellung auf das Laserschweißen zeigt S.M.A., dass es für eine solche Partnerschaft bereit ist. <<

NÄHER HINGESCHAUT



MENSCHEN BEWEGEN

SOZIALE VERANTWORTUNG **ROLKO zählt zu den führenden Anbietern von Komponenten und Zubehörteilen für die Rehabilitationsbranche. Das Unternehmen sichert Mobilität für Menschen mit Behinderung und bezieht sie gezielt in seine Herstellprozesse ein.**

Laut Statistischem Bundesamt waren 2019 etwa 57 % der Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt integriert.

Mobilität spielt für die Menschheit seit jeher eine zentrale Rolle – bedeutet sie doch Freiheit, Selbstständigkeit und häufig erst die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dies gilt umso mehr für Menschen, deren Bewegungsfähigkeit eingeschränkt ist. Daher entwickelt und produziert die ROLKO Kohlgrüber GmbH nach dem Leitmotiv „Unsere Ideen bewegen Menschen“ seit über 30 Jahren Zubehörteile für die Rehabilitationsbranche sowie Mobilitätslösungen für verschiedene Industriebranchen.

Zu dem breiten Produktportfolio zählen Räder und Bereifungen, besonders pannensichere Lösungen und weitere Bauteile für Rollstuhle und Rehabilitationsgeräte, aber auch Reha-Hilfsmittel wie Rollstuhlrampen, Wetterschutzbekleidung und Transferhilfen. Zusätzlich fertigt ROLKO maßgeschneiderte, kundenspezifische Komponenten an. Dabei setzt das Unternehmen bereits seit der Firmengründung 1990 auf die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Behindertenwerkstätten rund um den Hauptsitz in Borgholzhausen, wo ein Großteil der Produktion und die flexible Endmontage stattfinden.

Die rund 250 Beschäftigten in den Werkstätten arbeiten mit großem Engagement an der Produktion von Komponenten zum Beispiel für den Reha-Fachhandel. Hier werden unter anderem Montagearbeiten an Rädern, Näharbeiten an Aufrichtegriffen für Krankenhausbetten und an Positioniergurten für Reha-Geräte sowie Verpackungsarbeiten durchgeführt.

ROLKO Unternehmensfilm

30+

Seit über 30 Jahren setzt ROLKO auf die Zusammenarbeit mit Behindertenwerkstätten.

Die Identifikation mit dem Produkt ist besonders groß, wenn sich mit ihm ein echter Mehrwert für Menschen verbindet.

MOBILITÄT SCHAFFEN

So kann zum Beispiel die Montage von Vollgummireifen für Rollstühle, Rollatoren und anderen Hilfsmitteln in den Behindertenwerkstätten umgesetzt werden: An einer pneumatischen Presse wird eine Rändelbuchse in ein Kugellager gepresst, das wiederum im nächsten Schritt an einer Kniehebelpresse in beide Seiten einer Felge gedrückt wird. Auf die Felge wird dann mithilfe einer weiteren Presse und Schmiermittel ein Reifen gepresst. Die Räder werden am Ende des Produktionsprozesses gereinigt und einer individuellen Qualitätskontrolle unterzogen, bevor sie verpackt werden. Rund um den Globus im Einsatz helfen so die Produkte aus Borgholzhausen Menschen jeden Alters, mobil zu bleiben.

AKTIVES MITEINANDER FÖRDERN

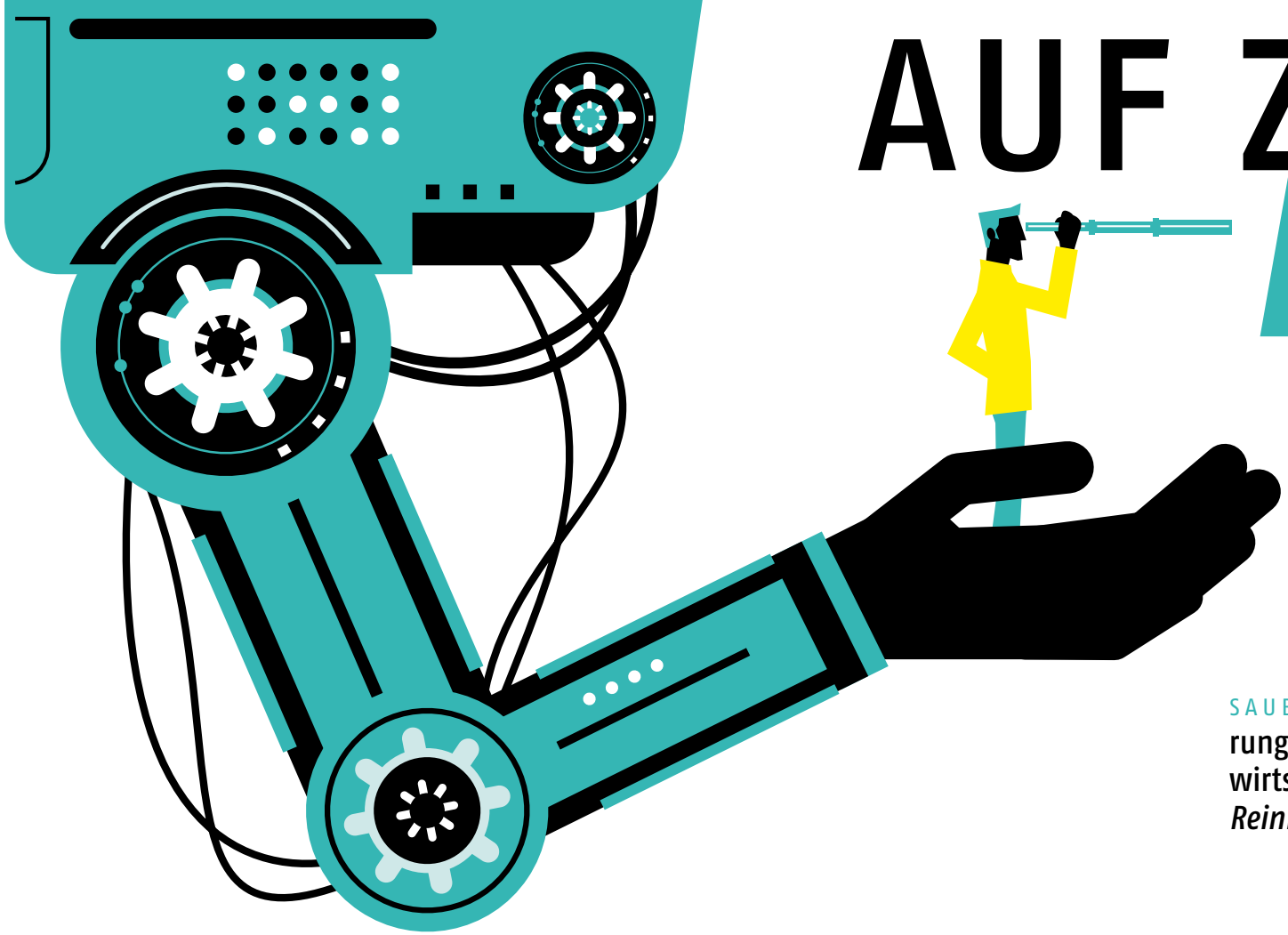
Das Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung ist nicht nur im ROLKO-Verhaltenskodex verankert, es wird auch aktiv umgesetzt. Denn soziales Engagement und lokale Verantwortung hat für ROLKO eine große Bedeutung, weshalb das Unternehmen in der Region als wichtiger Förderer des Behindertensports auftritt. Auch hier bestätigt sich: ROLKO bewegt Menschen! <<

~250

Menschen mit Behinderung arbeiten in betreuten Werkstätten für die ROLKO Kohlgrüber GmbH.

Durchgeführte Tätigkeiten:
– Verpackungsarbeiten,
– Montagearbeiten an Rädern,
– Näharbeiten an Aufrichtegriffen für Krankenhausbetten und Positioniergurten für Reha-Geräte.

AUF ZUR NULL



SAUBERE PRODUKTION **Der Automatisierungsspezialist ASS denkt nachhaltig, auch aus wirtschaftlichen Gründen. || *Ein Interview mit Reinhold Ziewers***

[FRAGE] **Herr Ziewers – Die Unternehmensstrategie ist bereits seit geraumer Zeit auf nachhaltige Produktion und Energieeffizienz ausgelegt. Seit wann arbeitet ASS daran, klimaneutral zu produzieren?**

REINHOLD ZIEWERS Schon 2012 bei der Konzeption unseres neuen Gebäudes haben wir darüber nachgedacht, welche Stellschrauben wir in Sachen Energieeffizienz und Produktionsverbesserung haben. Wenn man das clever macht, gehen die Punkte Effizienz und Nachhaltigkeit nämlich schön miteinander einher. Wärmerückgewinnung, erneuerbare Energien und eine Fußbodenheizung im gesamten Gebäude sparen nicht nur Heizkosten, sondern erhöhen auch die Produktivität der Maschinen.

[FRAGE] **Die Umwelt zu schonen, ist dabei ein großer Aspekt, aber welche Vorteile ergeben sich darüber hinaus für ASS?**

ZIEWERS Wir wollten unter anderem vorteilhafte Arbeitskonditionen für unsere Mitarbeiter schaffen – besseres Licht und eine gleichbleibende Temperatur in der Produktionshalle. Quasi Wohlfühlklima für Mitarbeiter und die Maschinen. So sind die Maschinen auch am Montagmorgen bereits auf der richtigen Betriebstemperatur und wir müssen in der Produktion nicht darauf achten, zu welcher Uhrzeit wir welche Teile fertigen. Denn eine kalte Maschine produziert deutlich mehr Ausschuss. Gerade wenn bei empfindlichen oder kritischen Teilen die Toleranzen kleiner sind, ist die richtige Maschinentemperatur wichtig. Das macht unsere Prozesse effizienter und den Materialverbrauch kleiner.

[FRAGE] **Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt, welche stehen für die Zukunft noch bevor?**

ZIEWERS Der nächste Punkt auf der Liste ist der Austausch der kompletten Beleuchtung im Verwaltungsgebäude durch LED-Lampen. Das haben wir während der Corona-Zeit nicht gemacht, weil die Büros durch Homeoffice ohnehin größtenteils ungenutzt waren. Für 2022 ist das aber eingeplant. Ansonsten sind wir schon sehr gut aufgestellt – wir nutzen ausschließlich erneuerbare Energien und stellen die Fahrzeugflotte, da wo es möglich ist, auf Hybrid-Fahrzeuge um. Aber dennoch, fertig sind wir nie! Fortwährend überdenken wir unsere Prozesse auf Effizienz, Schnelligkeit und Sicherheit und organisieren sie entsprechend um. Das läuft bei uns sozusagen permanent im Hintergrund. Wir haben so bereits ca. 2.000 Teile optimiert und sie damit günstiger gemacht.

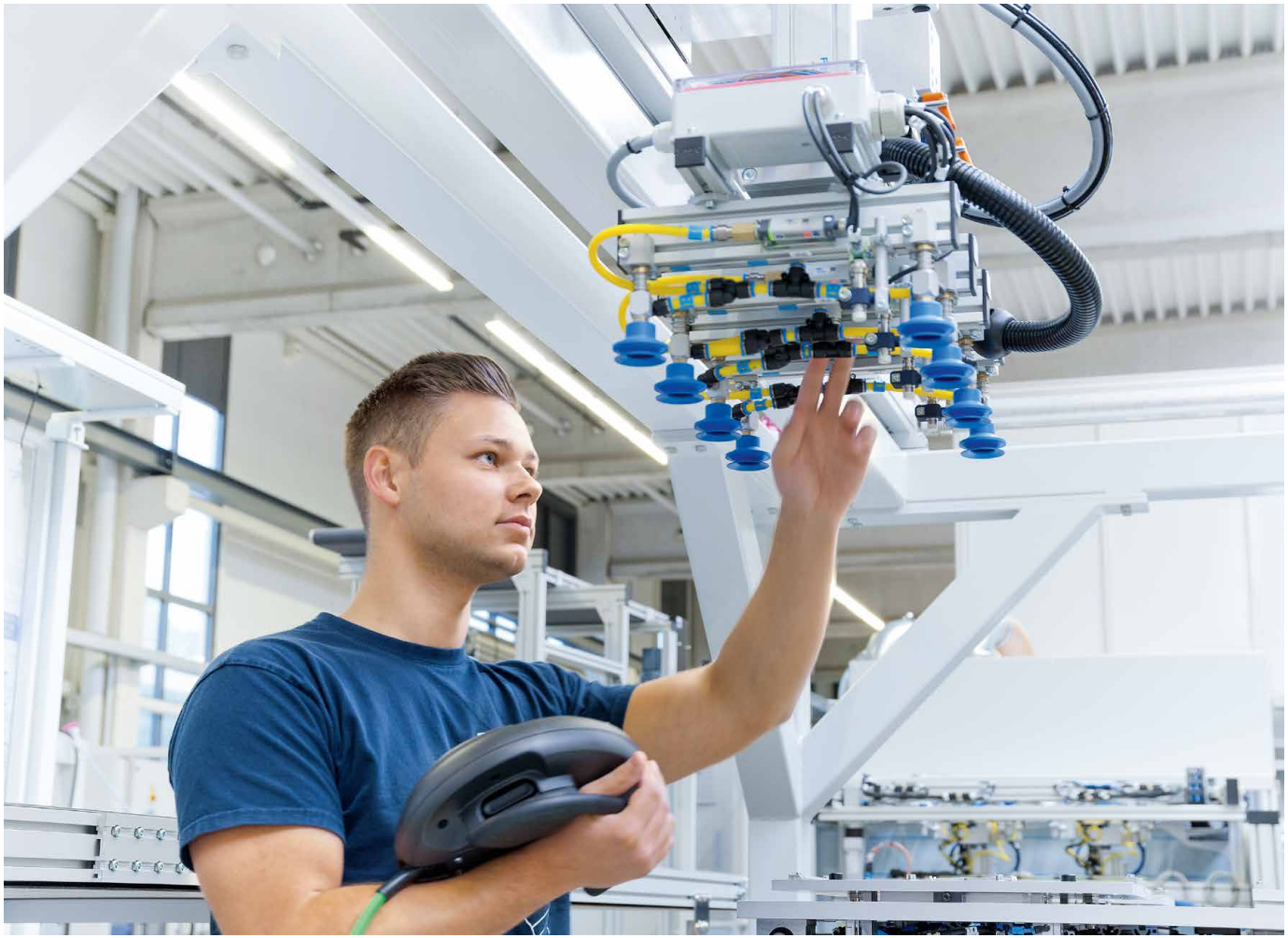
Ausgezeichnete Miniatur-Baureihe – Möglichst klein und leicht, das begeistert auch die Metropolregion Rheinland e. V. Im Juli 2021 wurde die ASS mit dem „RHEINLAND GENIAL"-Award für ihre innovative Miniatur-Baureihe ausgezeichnet.

PRIMA KLIMA klimaneutraler Standort PK-DE-00744

PRIMAKLIMA bescheinigt der ASS Maschinenbau GmbH am Standort Overath die Klimaneutralität.

»AUCH MIT KLEINEN, CLEVEREN MASSNAHMEN KANN MAN SCHON ZIEMLICH VIEL ERREICHEN!«

Reinhold Ziewers
Geschäftsführung,
ASS Maschinenbau GmbH



Die Mitarbeitenden kennen ihr Arbeitsumfeld besonders gut. Sie tragen mit ihren Ideen dazu bei, effizient und klimagerecht zu produzieren.

~25 %

Ersparnis bei den Heizkosten
durch Absorptionswärmepumpen, Wärmerückgewinnung, erneuerbare Energien, Wärmedämmung und eine vollflächige Fußbodenheizung

34 %

weniger Gewicht einer Doppelhubzange ggü. 2018
durch Materialveränderung und Überarbeitung der Komponenten

[FRAGE] **Zum Beispiel?**

ZIEWERS Für unsere Doppelhubzange, die unsere Konstrukteure optimiert haben, verbrauchen wir nun 34 % weniger Material, dennoch ist sie haltbarer durch eine größere Steifigkeit und Festigkeit. Und wenn zum Beispiel eine Roboterhand kleiner und leichter ist, braucht unser Kunde auch nur einen kleineren Roboter um sie zu bewegen. Das vereinfacht das Handling und spart wiederum Energie beim Kunden. Bereits bei der Konstruktion unserer Produkte achten wir darauf, möglichst material- und energieshonend zu arbeiten.

[FRAGE] **Woher kommen die Impulse für die Veränderungen?**

ZIEWERS Das ist im Grunde ganz einfach: Wir sprechen mit unseren Kunden. Hier bekommen wir wertvollen Input, was die Bedürfnisse und die Hürden angeht. Und auch bei ASS

8

neue Azubis
wurden mitten in der Corona-Zeit in unterschiedlichen Berufen eingestellt. Sie haben als Kennlernprojekt ein Insektenhotel konzipiert und gebaut, welches auf dem Firmengelände nun zahlreiche Gäste beherbergt.

Das 2013 erbaute Gebäude wurde bereits nachhaltig ausgerichtet

- Einsparung von 20–25 % an Heizkosten durch Absorptionswärmepumpen, Wärmerückgewinnung, erneuerbare Energien, Wärmedämmung und eine vollflächige Fußbodenheizung
- Die benötigte Energie besteht schon seit mehreren Jahren zu 100 % aus erneuerbaren Energien
- Produktions- und Montagehalle mit energiesparender LED-Beleuchtung ausgestattet
- In kommenden Wartungsintervallen wird die Beleuchtung der Verwaltungsbüros ebenfalls auf energiesparendere LED-Beleuchtung umgerüstet

www.ass-automation.com

tauschen wir uns aus. In regelmäßigen Konstruktions- und Entwicklungsmeetings sitzen die Entwickler und Konstrukteure zusammen. Meistens finden wir so passende Lösungen. Was das Thema Sensibilität für Nachhaltigkeit angeht, ist ebenfalls Kommunikation der Schlüssel. Wir gehen auf interne Roadshows und erklären die Bedeutung von Nachhaltigkeit für ASS – was wir tun und warum. Es ist uns wichtig, ein Bewusstsein dafür zu schaffen. Denn dann sind alle an Bord und machen mit. Unsere Azubis haben zum Beispiel gemeinsam mit den Ausbildern ein Insektenhotel als Kennenlernprojekt konstruiert und gebaut, welches nun auf unserem Firmengelände steht. So kommt man anhand eines konkreten Projekts ins Gespräch und in den Austausch mit den verschiedensten ASS-Gewerken, der durchaus befruchtend sein kann.

[FRAGE] **PRIMAKLIMA e. V. bescheinigt Ihnen die Klimaneutralität, hierüber gleichen Sie die Emissionen aus, die sich nicht einsparen lassen. Ist hier die Grenze des Machbaren bereits erreicht?**

ZIEWERS Die Grenze soll, so gut es geht, verschoben werden. Dafür integrieren wir neue Technologien, wo es für uns Sinn ergibt. An der Stelle denken wir natürlich auch wirtschaftlich. Ziel ist es, durch technologischen Vorsprung kosteneffizient zu arbeiten und zu produzieren. So konnten wir seit über zehn Jahren unsere Preise ohne Margenverlust auf dem gleichen Niveau halten, aber trotzdem moderne Fertigungsmethoden nutzen und nachhaltig mit der Zeit gehen. Die restlichen 176 Tonnen CO_2 haben wir daher im vergangenen Jahr über PRIMAKLIMA ausgeglichen.

[FRAGE] **Ist nachhaltige Arbeit und Produktion auch ein Wettbewerbsvorteil?**

ZIEWERS Auf jeden Fall! Viele unserer Kunden achten bei der Wahl der Zulieferer auf Nachhaltigkeit, irgendwann wird das sogar die Grundvoraussetzung sein. Daher möchten wir gerne für die Zeit nach Corona an der Stelle so gut gerüstet sein, dass wir uns wieder voll und ganz auf unsere Kunden und die Produktion konzentrieren können. Die ruhigere Zeit während der Corona-Pandemie nutzen wir für weitere Optimierungen. Der Nachhaltigkeitsgedanke ist so in unseren Köpfen verankert, dass auch wir bei der Wahl unserer Lieferanten darauf Wert legen. Wenn man sich mit dem Thema nämlich einmal richtig auseinandersetzt, dann merkt man, dass man auch mit kleinen, cleveren Maßnahmen schon ziemlich viel erreichen kann. Die nächsten Schritte folgen dann fast schon automatisch, denn Effizienz und Nachhaltigkeit passen super zusammen! <<

UNSERE FORTSCHRITTE

UMWELTBELANGE || SCHUTZ DER UMWELT

THG-E (SCOPE 1+2)

113

t CO_2eq/Mio. EUR BWS
Basisjahr 2018

102

t CO_2eq/Mio. EUR BWS
2020

↓

-10 %

Als Zwischenziel soll die Emissionsintensität bis 2025 um 35 % gegenüber dem Basisjahr 2018 gesenkt werden.

73

t CO_2eq/Mio. EUR BWS
Zieljahr 2025

INDUS erfüllt bereits heute die verschärften Ziele der Bundesregierung auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2045.

ARBEITNEHMERBELANGE || FAIRE ARBEIT

ARBEITSUNFÄLLE

3,3

pro 100 FTE
Basisjahr 2018

2,1

pro 100 FTE
2020

<3,0

pro 100 FTE
Zieljahr 2025

Ziel ist es, Arbeitsunfälle (ohne Wegunfälle) vollständig zu vermeiden, insbesondere solche mit Todesfolge.

ANTEIL FESTVERTRÄGE

96,1

% der Gesamt-FTE
Basisjahr 2018

97,2

% der Gesamt-FTE
2020

Als Fundament des organischen Wachstums ist weiter das Gewinnen und Halten qualifizierter Fachkräfte bedeutend; hinzu kommt die Förderung der eigenen Mitarbeiter in Form von Weiter- und Fortbildungen sowie das Bereitstellen von Ausbildungsplätzen und Plätzen für dual Studierende.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Nichtfinanzieller Bericht“ im aktuellen INDUS Geschäftsbericht auf Seite 21 ff.

KONTAKT

ANSPRECHPARTNERINNEN
Jana Külschbach
Unternehmenskommunikation
Telefon: +49 (0)2204/40 00-35
E-Mail: nachhaltigkeit@indus.de

Mandy Brügge
Unternehmenskommunikation
Telefon: +49 (0)2204/40 00-31
E-Mail: nachhaltigkeit@indus.de

INDUS HOLDING AG
Kölner Straße 32
51429 Bergisch Gladbach

Postfach 10 03 53
51403 Bergisch Gladbach

Telefon: +49(0)2204/40 00-0
Telefax: +49 (0)2204/40 00-20
E-Mail: indus@indus.de

www.indus.de

IMPRESSUM

VERANTWORTLICHES VORSTANDSMITGLIED
Dr. Jörn Großmann

DATUM DER VERÖFFENTLICHUNG
22. Juli 2021

HERAUSGEBER
INDUS Holding AG, Bergisch Gladbach

KONZEPT/GESTALTUNG
Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

ILLUSTRATIONEN
Anne-Marie Pappas, Hamburg

FOTOS
Catrin Moritz, INDUS-Gruppe

Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen auf der Website (und allen eingebundenen Dokumenten) sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

Das Magazin ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

WICHTIGER HINWEIS
Alle Angaben in diesem Magazin wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. INDUS übernimmt jedoch keinerlei Haftung aufgrund der Nutzung dieses Dokuments oder seines Inhalts oder in anderweitiger Verbindung mit diesem Dokument. Ferner übernimmt INDUS keine Verantwortung oder Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der darin enthaltenen Informationen oder Meinungen. Die Vervielfältigung, Verbreitung oder Wiedergabe dieses Dokuments oder von Teilen dieses Dokuments ist ohne schriftliche Zustimmung von INDUS nicht gestattet. Dieses Magazin kann zukunftsgerichtete Aussagen enthalten. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands von INDUS sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von INDUS zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. INDUS übernimmt keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Magazin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.